



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Verlag monatlich RM. 1,20 einschließlich 10 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 1,70 (einschließlich 10 Pf. Zustellungsgebühr). Der Abnehmer zahlt 10 Pf. an den Verleger. Der Einzelverkauf beträgt 10 Pf. pro Stück. Der Preis für den Abnehmer ist in der Zeitung angegeben. Der Preis für den Einzelverkauf ist in der Zeitung angegeben. Der Preis für den Einzelverkauf ist in der Zeitung angegeben.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Für den ersten Tag 10 Pf. pro Zeile, für den zweiten Tag 8 Pf. pro Zeile, für den dritten Tag 6 Pf. pro Zeile, für den vierten Tag 5 Pf. pro Zeile, für den fünften Tag 4 Pf. pro Zeile, für den sechsten Tag 3 Pf. pro Zeile, für den siebten Tag 2 Pf. pro Zeile, für den achten Tag 1 Pf. pro Zeile, für den neunten Tag 1 Pf. pro Zeile, für den zehnten Tag 1 Pf. pro Zeile.

Nr. 99

Neuenbürg, Mittwoch den 29. April 1942

100. Jahrgang

Bergellungsangriff auf die Stadt Norwich

Die britische Luftwaffe verlor 38 Flugzeuge — Briten griffen ausschließlich nichtmilitärische Ziele in Köln an

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront bröckeln eigene Angriffsunternehmungen. Deshalb wurden einzelne Abteilungen in stärkere Angriffe des Feindes unter hohen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Hierbei wurden an einer Stelle 13 feindliche Panzer vernichtet. Kampfflugzeuge bombardierten bei Tage feindliche Schiffe in Leningrad und an der Küste des Moskauer Meeres.

An der Eiserner Front wurden fünf Sowjetbomber, die einen deutschen Flugplatz angriffen, vollständig vernichtet und weitere drei Jagdflugzeuge vom Muster Barcelona abgeschossen.

In Nordafrika wiesen deutsch-italienische Truppen britische Aufklärungsflugzeuge ab. Starke Verbände der Luftwaffe leiteten die Angriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta fort. In La Valetta wurden an Kasernen und Verorgungsanlagen weitere schwere Zerstörungen hervorgerufen.

Über der Küste der britischen Westküste verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage in Luftkämpfen, durch vier und Marineartillerie 19 Flugzeuge.

Kampfgruppenverbände führten in der Nacht zum 28. April einen Bergellungsangriff gegen die Stadt Norwich, die mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt wurde.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht ausschließlich nichtmilitärische Ziele in Köln an. Die Vollbesetzung hatte Verluste an Toren und Verletzte. Zahlreiche Wohnhäuser, Kirchen und Wohlfahrtsanstalten wurden zerstört oder beschädigt. Ein einzelnes deutsches Flugzeug führte einen Störangriff nach Süddeutschland und in das Protektorat durch. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 12 der anrückenden Flugzeuge ab.

Mehrere britische Bomber wurden bei einem Nachtangriff auf die nordwestliche Küste zum Absturz gebracht. Die britische Luftwaffe verlor damit am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei ihren Einsätzen in die besetzten Gebiete und in das Reichsgebiet mindestens 38 Flugzeuge.

Oberstleutnant Schönerl erlangt seinen 15. Nachjagdsieg.

Nachschubkolonne im Gefecht

39 426 km in einer Woche zurückgelegt

DNB. Die durch das Tauwetter im Osten entstandene Schlammperiode hat nicht nur von der kämpfenden Truppe, sondern auch von den Versorgungstruppen Höchstleistungen

gefordert. Die Ostfrontkämpfer wußten nach den Erfahrungen des Herbstes, was sie zu erwarten hatten. Deshalb wurde die Zeit des nachlassenden Frostes, ehe das eigentliche Tauwetter einsetzte, zu ununterbrochener Nachschubfahrt bei Tag und Nacht ausgenutzt. So haben die Fahrzeuge einer bayerischen Division in einer einzigen Woche 39 426 Fahrkilometer, also fast die Strecke einmal um den Erdball, zurückgelegt. Dabei verliefen diese Fahrten durchaus nicht ohne erhebliche Anstrengungen.

So entstand ein heftiges Gefecht um eine im Zuge der Nachschubstraße liegende Flußbrücke. Die Brückenwache, bestehend aus Angehörigen eines Bataillons und ukrainischen Freiwilligen, die zugleich eine Gefangenentransportkompanie bewachte, wurde plötzlich von einer starken Bande angegriffen, als sich die Kolonnenfahrzeuge dem Brückenkopf näherten. Die Kolonnenfahrer griffen in den Kampf ein, in dem sie von Scholle zu Scholle über das Treibeis des Flusses ans gegenüberliegende Ufer zu gelangen versuchten. Mancher rutschte ins eiskalte Wasser, aber schließlich kamen sie trotz heftigen Regens ans andere Ufer, wo sich die Volkswaffen in einem großen Strohhaufen versteckt hatten. Starkes Feuer schlug den am glücklichen Ufer sich emporarbeitenden Führern entgegen, aber der führende Unteroffizier zwang seine Soldaten immer wieder durch sein Beispiel zum äußersten Einsatz. Mit einigen Handgranaten vorkürend, gelang es ihm, den ersten Strohhaufen zu erreichen. Unter kleiner ausbleibenden Handgranaten gab die Volkswaffen den Strohhaufen auf, in dessen Deckung nun immer mehr andere Fahrer das andere Ufer erreichten. Noch ein letzter harter Kampf mit Handgranaten und Maschinengewehren, und die Bande war vernichtet oder gefangen. Ein Kommissar sowie 25 Notarmen in Zivil, ferner Waffen und Sprengmunition fielen in die Hand des Unteroffiziers und seiner tapferen Fahrer.

Verluste an Britenbomben in der Nacht zum Dienstag auf 25 erhöht

6 Spitfire am Dienstag abgeschossen

DNB. Berlin, 29. April. (Eigenes Funktelegramm) Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden bei den letzten britischen Jagdangriffen an der nordfranzösischen Küste im Laufe des Dienstag 6 Spitfire von deutschen Jägern abgeschossen. Die Verluste der britischen Luftwaffe in der vergangenen Nacht haben sich nach den vorliegenden Mitteilungen nunmehr auf insgesamt 25 Bombenflugzeuge erhöht. Demunter befinden sich nach bisheriger Feststellung 4 viermotorige Bomberflugzeuge vom Typ Hawker Stirling und Halifax.

Umfassung in Burma

Das ganze Verteidigungssystem bedroht

DNB. Tokio, 28. April. In Burma haben die Japaner eine Umfassungsbewegung auf dem östlichen Frontsektor eingeleitet. In dem ozeanischen O-Sturmas dringen japanische Verbände in allgemeiner Richtung auf die Bahnlinie von Mandalay nach Kachio vor. Sie haben bereits einen Punkt erreicht, der nur noch 100 km von Mandalay entfernt ist. Der Widerstand der Thakonska-Truppen wurde bisher an allen Stellen gebrochen. Starke motorisierte Verbände der Japaner haben die Straße von Birmen nach Kispaw erreicht und befinden sich weiterhin in schnellem Vormarsch. Durch die japanische Umfassungsbewegung sind die feindlichen Stellungen bei Naikissa in der östlichen Front bedroht, so daß das ganze Verteidigungssystem der Briten und Chinesen nunmehr ins Wanken gerät. Nach neuesten Meldungen sind die Verluste der in vorderster Linie eingesetzten Thakonska-Truppen außerordentlich hoch.

Chinesen als letzte Hoffnung

Britische Offiziere verbleiben in Burma

Der militärische Mitarbeiter des „News Chronicle“ stellt die dringende Frage, wie lange man den Widerstand in Burma noch aufrechterhalten könne, da die Empire-Truppen nicht nur zahlenmäßig unterlegen seien, sondern vor allem auch schwer unter Erschöpfung litten. Es ist bezeichnend, daß der britische Sachverständige in Verantwortung seiner eigenen Fronte auch die Hoffnung aussprechen kann, daß Thakonska-Truppen den schwer angeschlagenen Briten helfen werden. Hierbei werde jedoch, so sagt er resigniert, auch alles von der Zahl und der Güte der Thakonska-Streitkräfte abhängen.

Nach einem Bericht des „Daily Express“ aus Kalkutta mußten drei englische Offiziere, und zwar die „Comerions“, die „Gloucesters“ und das „Northire Infanterie-Regiment des Königs“ von der Front in Burma zurückgezogen werden, da sie schwerste Verluste erlitten hätten. Dieser Wiederaufbruch haben erste Anzeichen

nisse im Wy, weil die Verbindung nach Indien und anderen Teilen des britischen Empires so gut wie abgeschnitten sei. Die Reste der drei Regimenter seien nun nach Nordburma abdrückt worden. Das englische Blatt hebt in diesem Zusammenhang besonders hervor, daß sich die alliierten in Burma kämpfenden Thakonska-Truppen nach „auf die Hilfe der britischen Luftwaffe und der fliegenden Träer“ stützen könnten. Diese fliegenden Träer sind allerdings keine englischen, sondern freiwillige USA-Piloten.

Molukken und Nordneuguinea besetzt

Alle strategischen Punkte in japanischer Hand

DNB. Tokio, 28. April. Wie das Hauptquartier bekanntgibt, haben die japanischen Marinekräfte, die am 21. März mit ihren Operationen gegen die Molukken und am 19. April gegen die nördliche Hälfte nordneuguineas begannen, inzwischen alle strategischen Punkte dieser Gebiete besetzt. Die Inselgruppe der Molukken, bekannt auch unter dem Namen Gewürzinseln, war die östlichste Inselgruppe Niederländisch-Indiens. Die Molukken sind sehr gebirgig. Auf den nördlichen Inseln liegen zahlreiche Vulkanberge. Hauptausfuhrartikel sind Gewürze, Kopra, Kaffee und Zerkeln. Die Einwohnerzahl des gesamten Verwaltungsbezirks mit der Hauptstadt Ambon beträgt rund 900 000. Die Bewohner, Molukken, erhielten im Laufe der letzten Jahrzehnte zahlreichen Zuwachs durch chinesische und arabische Händler.

Großmann MacArthur

MacArthur, der USA-General mit den „ausreichenden“ Fähigkeiten, läßt wieder einmal die Weltanliegen für sich rühren. Eine Washingtoner Meldung besagt großartig, MacArthur werde im Juni von Australien aus eine „kombinierte Land-, See- und Luftoffensive“ starten mit dem Ziel, die Japaner aus den eroberten Gebieten zu vertreiben. — Falls- und Weinbruch, keiner Gernegroß, kann man da nur sagen.

Arbeitseinsatz beschleunigt den Sieg!

Der vom Führer ernannte Generalsekretär für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Felix Sandel, gab in einer Unterredung, die er für die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ mit Gaupresseamtsleiter Hans Hertel führte, einen ersten Einblick in die ihm gestellte Aufgabe und die Maßnahmen, die zu ihrer Lösung führen werden.

Gauleiter Sandel wies zunächst darauf hin, daß von erster Grundlag sei, Arbeitskräfte ausschließlich für kriegswichtige Aufgaben einzusetzen. An der Spitze stehe daher die Durchführung der Programme des Führers, des Reichsmarschalls und des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, für die jederzeit und unter allen Umständen die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden. Nicht minder wichtig sei die Sicherstellung der Ernährung und schließlich die Erzeugung lebensnotwendiger Bedarfsgüter, die auch in dem Umfang erhalten bleiben wird, der im Rahmen der Kriegswirtschaftsmöglichkeiten möglich ist und verantwortet werden kann.

Der Generalsekretär für den Arbeitseinsatz teilte sodann mit, daß er die Gauleiter als Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz in den Gauen eingesetzt habe. Er wolle keine neue Organisation und keine neuen Behörden schaffen, sondern ein kleiner Führungstab werde sich der bereits vorhandenen Dienststellen von Partei, Staat und Wirtschaft bedienen. Im einzelnen gelte es, nach besten ökonomischen Grundsätzen alle noch einsetzbaren Reserven der deutschen Arbeitskraft und der uns in Europa zum Kampf gegen den Bolschewismus und die internationale jüdische Plutokratie noch zur Verfügung stehenden Arbeiterreserven zu mobilisieren. Obwohl die Masse unseres Volkes schon heute vollständig im Arbeitseinsatz steht, seien allerdings noch Reserven an Arbeitskraft vorhanden. Jedes deutsche Betriebsführer muß nun einmal aus eigener Verantwortung unter Anweisung schriftlicher Maßstäbe seine Geschäftsführung überprüfen. Wer jetzt noch Arbeitskräfte für nicht kriegswichtige Aufgaben zurückhält, begeht die schwerste Pflichtverletzung, deren er sich im Krieg überhaupt schuldig machen kann. Ich bin überzeugt, daß allein durch diese Maßnahme ein beachtlicher Prozentsatz von Arbeitskräften für kriegswichtige Aufgaben freigesetzt werden kann.

Eine große Rolle wird, wie Gauleiter Sandel weiter ausführte, die Mitarbeit der Jugend und der Frau spielen. Im Arbeitseinsatz der Landwirtschaft werden Hitlerjugend und B d M in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß zusammen mit den Schulen und Lehrern im Einverständnis des Reichserziehungsministers und des Reichswallers des NSD zur Verfügung stehen. Besonders im Gemüsebau kann die Jugend hervorragend helfen, ohne daß eine Ueberanstrengung der Jugendlichen zu befürchten ist. Eine große Reserve an Arbeitskraft verkörpern heute noch immer die deutschen Frauen. Selbstverständlich sind in dieser Frage eine ganze Reihe von Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Es ist der Wunsch des Führers und des Reichsmarschalls, daß besonders die Kinderreichen, aber auch die werdenden und künftigen Mütter unter allen Umständen so vor Ueberanstrengungen und den Gefahren der Kriegszeit behütet werden, daß dieser Krieg ohne bleibende schädliche Rückwirkungen auf das Leben unseres Volkes beendet wird.

Bemerkenswerte Mitteilungen machte Gauleiter Sandel auch über den verstärkten Einsatz außerdeutscher europäischer Arbeitskräfte. Er führte dazu u. a. aus: „Im Einsatz fremdländischer Arbeitskräfte stehen uns Kriegsgefangene und daneben Zivilarbeiter und Arbeiterinnen aus den meisten europäischen Ländern zur Verfügung. Bei uns wird kein Kriegsgefangener gequält oder entehrend behandelt, weil solche Methoden unserem deutschen Charakter widersprechen. Europa bildet aber heute eine Volksgemeinschaft, ob das jeder oder jener wahrhaben will oder nicht. Von der Sicherung der europäischen Ernährung hängt auch das Schicksal derjenigen Völker ab, aus denen unsere Kriegsgefangenen kommen. Deshalb arbeitet der Kriegseinsatz nicht nur für Deutschland sondern vielmehr für Europa. Die gesamte abendländische Kultur und damit auch für sein eigenes Volk. Für diese keine Arbeit wird er auch anständig ernährt, unterrichtet und behandelt. Die ausländischen Zivilarbeiter und Arbeiterinnen, die aus befreundeten und neutralen europäischen Staaten zu uns gekommen sind werden bestens behandelt. Sie leben in vielen Fällen, besonders hinsichtlich der Ernährung, besser als in ihrer Heimat und sind im allgemeinen in hohem Maße zufrieden. Wir werden in hohem Maße dankbar für die europäischen Arbeitskräfte in Deutschland für den deutschen Sieg einsetzen und auch auf diesem Gebiet bestehen bei der Solidarität Europas kein leeres Wort. Es ist, sondern eine Tatsache, die sich als härter erweisen wird als alle Bestrebungen des kontinentalen britischen Empire.“

Schlüssend erklärte Gauleiter Sandel: „Die deutsche Wehrmacht ist hervorragend mit Waffen und Munition ausgestattet. Hierfür sorgt schon der Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Wir werden aber in keinem Falle eine Unterlassungsmaßnahme befehlen. Lieber wollen wir

Auch ein Beitrag zum Sieg

Es gibt auch heute da und dort Kleinmühen und Kurzflügel, die sich mit Sorgen und Betrachtungen befassen, weil ihre Lebensgewohnheiten sich den harten Kriegsverhältnissen anpassen müssen. Das weist ihnen nicht, sie haben an allem etwas anzusetzen und denken nicht daran, wie es um ihre Lebensgewohnheiten wohl aussehen würde, wenn es den Sowjets gelungen wäre, Deutschland zu überräumen und in das Reich einzufallen. In diesen unzufriedenen Weltansichten gehören auch die, die da glauben, ihrer Unzufriedenheit bei jeder sich bietenden Gelegenheit durch barocke und unfreundliche Völlerei Ausdruck verleihen zu müssen, diesen sei Folgendes gesagt: Unsere Soldaten, vor allem im Osten, haben einen Winter erlebt, an den sie seit ihres Lebens denken werden. Sie müssen nicht auf einige, sondern auf alle lieben Gewohnheiten verzichten und unter den veränderten Verhältnissen versuchen, dem Winter und dem Feind zu trotzen. Sie werden nach Landser Art manövrieren müssen, haben darin lag und kein feines Pflanzchen, sie haben niemals ihre Müdigkeit durch große Feil ihres Kammerbundes und haben in ihrer Kameradschaft niemals die Kameradschaft vergessen, das heißt sie haben sich ihr hartes Los nicht durch Unhöflichkeit oder Unfreundlichkeit noch erschwert, sondern durch gegenseitige Hilfe und kameradschaftlichen Beistand erleichtert.

Gerade dieses kameradschaftliche Zusammenstreben in der harter und schweren Zeit des Winterkrieges hat mit dazu beigetragen, daß die Sowjets ihre Winteroffensive nicht zum Siege vorantreiben konnten, sondern jetzt am Ende des Winters vor ihren aufgeriebenen oder hart zusammengefügten Armeen stehen. Unsere Sorgen und Leiden sind gering gemessen an denen unserer Soldaten, und sie würden noch leichter getragen werden können, wenn wir uns unsere Soldaten zum Vorbild nähmen. Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme auch in der Heimat und Beiträge zum Siege. Wer sie außer acht läßt, setzt sich unseren Soldaten unwürdig und schädigt die Heimatfront und damit die heilige Sache der Nation.

Die Federn, Kuschelstücken der Bängel. Der wirtschaftliche Vogelzug als zusätzliches Schädlingsbekämpfungsmittel im Dienste der Ernährungswirtschaft erhöht den Einsatz bodenwirtschaftlich nützlicher Vogelarten durch Erhaltung und Vermehrung ihrer Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten. Die Schonung bzw. Neupflanzung von Gehäusen, Baumgruppen und einzelnen Bäumen im freien Gelände, an Heiden, Rainen, Wasserläufen, an Viehweiden und an anderen Versteckstellen ist ebenso notwendig wie das Anpflanzen von Nistgeräten, Federn, Stroh- und Kuschelstücken für nützliche freilebende Vogelarten dar: sie sind aber auch Zuleitungsweg. Die meisten kleinen Vögel leben in weite Nisthöhlen zu überfliegen; nur wenn in kürzeren Abständen durch Bäume oder Gehäusen vorhanden ist, können sie ihre nützlichen Jagdbeute auch auf die vom Wald fernliegenden Nistplätze auszuweichen. In die Verstecktheit, das alte harte Gras an der Felder im Frühjahr abzubrennen. Nicht allein um diese Vögel bereits vorhandene Vogelneister werden dadurch zerstört, sondern es fallen auch die im Altgras sich zahlreich aufhaltenden Laubvögel, Urdrosseln und Finken dem Feuer zum Opfer, die dem Landwirt bei der Bekämpfung der Breiten- und Riesenegge ebenfalls außerordentlich wertvolle Dienste leisten.

Langsam als Entlastungsgrund. Ein unangenehmer Streit wurde vor dem Landesarbeitsgericht Essen verhandelt. Der Leiter einer Fabrik hatte mit Rücksicht auf die Gefahren der Maschinen einen minderwertigen Bergmann aufgefunden, sich die Haare kürzer schneiden zu lassen. Da dieser sich weigerte, wurde er entlassen. Er klagt nun gegen seinen früheren Arbeitgeber. Das Landesarbeitsgericht hat die Klage mit der Begründung zurückgewiesen, daß lange Haare in einem Betrieb mit Maschinen und ähnlichen gefährlichen Art Beeinträchtigungen sehr unangebracht seien und daß deshalb die Forderung des Leiters der Werkstatt zu Recht bestanden habe.

Lohnzahlungen möglichst am 30. April

Die B. B. Berlin, 28. April. In einer Reihe von Betrieben werden Löhne und zum Teil auch Gehälter am Freitag, den 1. Mai, ausbezahlt. Da in diesem Jahre der Nationale Feiertag des deutschen Volkes auf den 2. Mai fällt, wird es den Gehaltszahlern oft kaum möglich sein, mit den am 1. Mai ausbezahlten Verdiensten die üblichen Einkünfte für die nächsten zwei Tage durchzuführen. Der Reichsarbeitsminister empfiehlt daher allen Betriebsführern, die am 1. Mai fälligen Lohn- und Gehaltszahlungen bereits am 30. April 1942 zu leisten.

Gluck auf, Katrin!

Roman von Karl Unselt

Copyright by Verlag Kauer & Co., Kommanditgesellschaft, München 1942

32. Fortsetzung

„Wir wollen doch mal Herrn Cornelius rufen“, sagte Lorenz und ging zum Fernsprecher.

In diesem Augenblick kamnte in Holborns Erinnerung ein großes Licht auf. Er sah Roggenkamp neben dem steinernen Frauengestalt und hörte seine Stimme und alles, was jener von dem Weiden der Frau um einen Mann gesagt hatte, wurde jetzt zu einer allseitigen Anstöße gegen ihn selbst.

Er wollte aufspringen und Lorenz den Hörer vom Kopf reißen und ihm sagen, daß die Malerin Cornelius' Mutter ist, und daß man nicht von ihr in seiner Gegenwart sprechen dürfe, aber es war schon zu spät.

Gleich darauf trat Cornelius ein.

„Wir haben ein Bild für den neuen Situasal gefunden“, gina Lorenz geradeaus auf das Ziel los. „Es stellt zwar keine Szene aus dem Braunholzenbau dar, sondern zeigt eine paar junge Häuser beim Frühling vor Ort unter Tage, aber es ist ein sehr edel empfindendes und anspruchsvolles wiederaufgebautes hermannisches Motiv. Sie werden das Bild kennen und wissen sicher, ob es käuflich ist.“ Büchelnd reichte er ihm das Heft.

Wenn er doch nicht immer lächeln wollte, dachte Holborn, obwohl er mußte, daß der Vorwurf unangebracht war, denn Lorenz konnte die Zusammenhänge nicht ablesen. Bekommen hat er zu Cornelius hinüber, der mit einem ihren Ausdruck in den Augen auf das Bild starrte. Dann überzog sich sein blaues Gesicht mit einer faltigen Blässe, und seine bläulichen, schmalen Lippen begannen zu zittern.

„Ich werde die weitere Veröffentlichung dieses Bildes unterbinden“, rief er unbeteiligt herauf, „und wenn Sie es erweichen und in den Situasal hängen wollen, muß ich meine Stellung hier aufgeben.“

Lorenz starrte ihn bestürzt an. „Aber, Herr Cornelius, was ist denn los? Weshalb regen Sie sich denn so auf? Doch nicht wegen Fräulein Braake?“

Stadt Neuenburg

Kräuterwanderung. Wenn die RS-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk auf letzten Mittwoch zu einer Kräuterwanderung unter der bewährten Führung von Oberlehrer i. R. Geber in Laibingen Eng eingeladen hatte, so geschah es einerseits, um das in den letzten Jahren stetig wachsende Interesse an einheimischen Kräutern zu vertiefen, andererseits aber auch — und dies in erster Linie — um und die reichen Schätze von Wald und Flur gerade im Krieg mehr und mehr nutzbar zu machen. So hätte der Lehrgang auch, um es vorweg zu sagen, eine weit stärkere Beteiligung verdient Wohl wissen wir, daß die Zeit jeder gewissenhaften Hausfrau angesichts so mancher kriegsbedingter Notwendigkeiten weit mehr aufgenutzt ist als im Frieden, zumal sie ihren Stolz darin setzt, die früher so selbstverständlichen Hilfen Mittern mehrere Kinder oder dringenden Kriegsaufgaben zu überlassen, aber ein Nachmittag mit Oberlehrer Geber hätte sich auf alle Fälle gelohnt. Gerade Mütter mit ihren „Großen“ sollten sich solche Lehrgänge nicht entgehen lassen, kommen doch die Frühjahrsgemüse erst wirklich auf den Markt, während die ersten Sonnenstrahlen schon das Bedürfnis nach erfrischendem Salat und frischem Gemüse weigern. Und welche wertvolle Bereicherung unseres Speisetisches bilden dann unsere einheimischen Wildpflanzen! Vom Sammelpunkt aus zog denn eine kleine Schar zum Waldenplatz. Das Suchen wurde zum Vergnügen die erlesenen Kräuter fanden sich in Fülle. Mit großer Lebendigkeit suchte und Herr Geber in die Welt der Kräuter einzuführen, und seine reichen Kenntnisse zu übermitteln. Brunnenkresse, Löwenzahn, Sauerampfer — letzterer soll nicht allein gegessen werden —, großer Begerich wurden — gemischt — zu einem wohlwärmenden Salat für das Abendbrot gesammelt; Löwenzahn, Scharbockkraut, Kalkfuß, Sauerampfer, Hahnenbar, auch Vogelweide genannt, großer Begerich, Dufelattich, Wollblume, Gumbelrebe, Dill, Petersilie, Gänsefuß, Brennnessel, Taubnessel bildeten ein köstliches und billiges Gemüse für den nächsten Tag. Sehr verdauungs- und kostwechselfördernd und drüsenanregend ist diese zusätzliche Ernährung aber nicht nur billig, sondern auch sehr gesund. Am Nachmittag oder gegen Abend geschnitten, sollen diese Pflänzchen durch die vorangegangene Sonneneinstrahlung besonders harte Heilwirkung haben. Auch zu Gemüsesuppen finden unsere Wildpflanzen reiche Verwendung. Wer kennt ferner nicht die Heilwirkung der Tees aus Spitzwegerich (gegen Krämpfe) und Verdauungsstörungen), aus Erdbeere-, Himbeer- und Brombeerkraut (gegen Erkältung und gleichzeitig Genussmittel), aus Pfefferminze (magenberuhigend, krampflösend), aus Krauseminze (ausgesprochenes Magenmittel), Waldmeister (nervend) und beruhigend, feines, wohlwärmendes Gesundheitsgetränk) u. a.? Schnell war der Abend herangekommen und befriedigt trennten wir uns mit dem Voratz, unsere Wildpflanzen nicht mehr missen zu wollen. Unsere rührige Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft wird uns und allen Volksgenossen dabei jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. B.

Führertagung der Hitlerjugend in Calw

Am vergangenen Sonntag kamen die Einheitsführer des Bannes „Sauerwald“ der Hitlerjugend zu einer Tagung im „Georgenäum“ in Calw zusammen. Hier wurden ihnen in erster Linie die Anweisungen und Befehle für den Einsatz der Hitlerjugend im Sommerhalbjahr 1942 gegeben. Dieser Einsatz muß sich in diesem Jahre noch viel mehr an die gegenwärtigen Verhältnisse anpassen, als wie das schon in den vergangenen Jahren der Fall war. Darunter ist in erster Linie vermehrt und erweiterter Entsendung aller in Betrieben nicht unentbehrlich benötigter Jugendlicher zu verstehen. Jeglicher andere Dienst muß in diesem Sommer hinter dieser dringlichsten Aufgabe zurückstehen!

Innerhalb des Bannes wurde im vergangenen Jahr 1941/42 ein Leistungswettbewerb der Gefolgshäuser und Fähnlein ausgetragen, der „Kampf um die Adlerplakette“ genannt wurde,

Verdunkelungszeiten I			
Heute abend von	21 38	Mondaufgang	18 51
bis morgen früh	5 39	Monduntergang	5 41

denn als Siegerpreis winkte eine Adlerplakette, die von den Angehörigen der Siegereinheit auf der linken Brust getragen werden darf. Auf der Führertagung am Sonntag nun wurde das Ergebnis dieses Kampfes bekanntgegeben: als beste Einheit in unserem Bann zeigte sich das Fähnlein 3101 (Neuenburg).

Kreisführung der Ortsgruppenführerinnen

Am letzten Sonntag fand in Sieben im Rathaus eine Schulung der Ortsgruppenführerinnen statt. Am Beginn der Tagung fand eine feine Morgenfeier, an der von Mitgliedern der Jugendgruppen Schönbach und Sieben. Dann sprach die Kreisführerin Frau Treutle. Sie begrüßte zuerst die zu der Tagung erschienenen Gaujugendgruppenführerinnen Anne Hunzinger, Stuttgart, Frau Treutle führte sodann die neue Kreisjugendgruppenführerin Friedl Schmid-Wildberg in ihr Amt ein und verabschiedete zugleich die seltberige Kreisjugendgruppenführerin Frau Steinbrück-Liebengel und dankte ihr für die bisher geleistete Arbeit im Kreis. Mit klaren Worten gab Frau Treutle den Anwesenden einen Überblick über ihre Pflichten und Aufgaben als Führerinnen der Jugendgruppen und gab ihnen als Motto das Wort: Unser eigenes Glück ist ein reich umfahrener Begriff, getraue Glück aber nie. Dann folgte eine Schilderung der Zeit von 1914 bis heute, Kriegsjahre und Wiederaufstieg unseres Volkes und die Sendung Adolf Hitlers. Frau Treutle schloß ihren Vortrag mit den Worten eines Auslandsdeutschen:

Deutsch sein heißt immer ein Ziel vor dem Bild, heißt Schreiten mit schrobenen Schuhen von hartem zu härterem Gesicht, heißt Beten um nichts als um die Freiheit des eigenen Vaterlands.

Nach kurzer Pause sprach Bg. Dr. Joseph Hans-Wildberg. Er behandelte in kurzen Worten die verschiedenen Völkern Europas von Süden nach Norden und von Westen nach Osten und die in Deutschland vorhandene harmonische Mischung der Völkern, bedingt durch die zentrale Lage Deutschlands in Europa. Dr. Joseph Hans bezeichnete den Geburtenrückgang nach 1918 nicht als Alterserschöpfung unseres Volkes, sondern als Krankheit. Der Arzt aber, der diese Krankheit erkannt und geheilt habe, sei Adolf Hitler. Der Redner kam dann auf die Rührerberger Gesetze zu sprechen, die in Deutschland die Vermischung mit Judenblut unmöglich gemacht haben, sodann sprach er über das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, über das Ehegesundheitsgesetz und kam damit auf den Kernpunkt seines Vortrages: „Leitrat — aber wen?“ Als Leitwort stellte er heraus: Deutete nie die einzige Feinde auf einer Familie. In seiner humorvollen Weise sprach er über die Gattenswahl, über die Ebenbürtigkeit in der Ehe, über die Verantwortung, die jeder junge Mensch bei der Gründung einer Ehe hat. Die ideale Ehepartner seien der männliche Mann und die weibliche Frau, und das Glück und das Ideal jeder Ehe eine gesunde und fröhliche Kinderzucht. Nach kurzer Mittagspause gab die Gaujugendgruppenführer-

Kleine Wunden schnell verbunden

mit **Hansaplast** elastisch

Lorenz sah Holborn an und schüttelte bedrückt den Kopf. „Was mag da zwischen Mutter und Sohn geschehen sein?“

„Ich ahne es nicht“, sagte Holborn leise und mit schwerer Stimme. „Aber ich werde es vielleicht erfahren. Es muß schon etwas Furchtbares gewesen sein.“

Lorenz nickte ernst. „Unter diesen Umständen werden wir das Bild natürlich nicht erwerben. Was rede ich überhaupt. Ich weiß ja noch gar nicht, ob es Ihnen gefallen hat.“

„Geben Sie mir das Heft noch mal her“, sagte Holborn und ließ sich wieder am Schreibtisch nieder. Dann vertiefte er sich in die Einzelheiten des Bildes und meinte nach einer Weile: „So ist es wirklich da unten. Ich kenne das. Vielleicht ist das Bild nur so unheimlich echt geworden, weil hier eine Mutter alle Mühen der Kunst in ihrem eigenen Sohn miterlebt und miterlebt hat. Ich muß mir das Original einmal ansehen.“

„Die Absicht haben meine Frau und ich auch“, sagte Lorenz eilig. „Vielleicht können wir es zusammen tun.“ Holborn nickte, aber er wußte, daß er es ganz allein ansehen würde.

Lorenz nahm aus der blauen Aktentasche einige Schriftstücke und schob sie ihm hin. Als er nach dem Heft greifen wollte, sagte Holborn hastig: „Ach, darf ich es mir noch einmal in Ruhe ansehen? Ich bringe es Ihnen nach.“

„Aber gern, Selbstverständlich. Dann gina er mit der leeren Tasche hinaus.“

Holborn sah Lorenz nach und bemerkte sich, daß sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte. Darauf stützte er den Kopf in beide Hände und las Wort für Wort und Zeile für Zeile des Auftrages über Maria Cornelius. Es war wenig, was darin von ihrem Leben erzählt wurde. Als Frau des Landarztes Dr. Cornelius hätten ihr die Pflichten wema Zeit zur Ausübung ihrer Kunst gelassen. Dabei gebe es auch nur wenig Worte von ihr. Aber diese wenigen seien von einer großen künstlerischen Reife. Ihre Einblicke in das Leben der Menschen, die die Frau umgeben, menschliche Güte und menschliches Verleben, zu hören aus eigenem schmerz Leid, hätten ihre Hand zu unbearbeitet sicher geführt. Die Entdeckung dieser starken und reifen Regungen verdanke man Professor Roggenkamp, der die Künstlerin schon als junge Akademie-Künstlerin gekannt und ihr Schaffen mit Interesse verfolgt hatte.

(Fortsetzung folgt)



rechn Anne Dantscher Anweisungen für die Arbeit im kommenden Jahr und praktische Anregungen. Der ganze Schulungsplan für das kommende Jahr wurde durchgesprochen und Fragen aus der Praxis beantwortet.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Trentle schloß die Tagung mit dem Gruß an den Führer.

Altensteig, 28. April. (Louis Hegert f.) Rabau 82 Jahre alt starb. Steuersekretär i. R. Louis Hegert und wurde am Samstag in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene war nach seiner Zurückkehrung ein jederzeit freundlicher Fremdenführer im alten Schloß, ein überaus besorgter Herbergleiter, schon als die Jugendherberge im alten Schloß untergebracht war, und erst recht, als Altensteig die neue schöne Jugendherberge erhielt. Unseren Bienenzüchtern war er ein langjähriger zuverlässiger Ratgeber, als großer Musikfreund war er auch lange Zeit musikalisch tätig. Bei seinem klugen Begräbnis ehrte ihn die hiesige Stadtkapelle mit ihren Weisen und Herbergleiter Oßig legte im Namen des Reichsbundes Deutscher Jugendherbergen Landesverband Schwaben als langjährigem Herbergleiter einen Kranz an seinem Grabe nieder und dankte ihm für seine langjährige treue und gewissenhafte Arbeit, die so vielen jungen Menschen in der Jugendherberge zugute gekommen ist.

Generalversammlung der Volksbank Altensteig

Die Volksbank Altensteig legte in ihrer am Samstag abend bei Ernst Wähler zum „Bahnhof“ stattgefundenen Generalversammlung den Geschäftsbericht für das 74. Geschäftsjahr vor und konnte wiederum ein günstiges Resultat nachweisen. Der Jahresabschluss wurde genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Nach dem gegebenen Bericht, der sich die Bilanzsumme von RM. 2.480.601.— im Jahr 1940 auf RM. 2.936.042.— im Jahr 1941 erhöhte. Der Umsatz auf einer Hauptbuchseite betrug im Berichtsjahr RM. 21.888.500.— gegenüber RM. 19.685.034.— im Vorjahre. Sehr stark erhöht haben sich die Spareinlagen und Kündigungsgehälter und zwar um RM. 420.000.— auf die Summe von RM. 2.047.008.—. Es wurde ein Reingewinn von Reichsmark 12.207,80 erzielt, sodas eine Dividende von 5% verteilt werden kann.

Arbeitskammertagung erst am 4. Mai

W.S. Wie der Hausmann der DKS Schulz bekannt gibt, wird die für Montag den 27. April 1942 vorgesehene Arbeitskammertagung der Gewerkschaft Württemberg-Hohenzollern der DKS, bei der an eine Anzahl von württembergischen Betrieben Gewerkschaften für hervorragende Leistungen verliehen werden, auf Montag den 4. Mai 1942, 14 Uhr, im Großen Saal der Württ. Staatstheater verlegt.

Aus Württemberg

Böblingen. (Unbekannte weibliche Leiche.) Im „Oberen See“ wurde eine unbekannt weibliche Leiche gefunden. Die Tote ist etwa 55-60 Jahre alt.

Kirchheim u. L. (Kriegsgefangener des Schwäbischen Altkriegs.) Dieser Tage ist Brigadier Albert Bögle, der frühere Inhaber der Adler-Apparate, im Alter von 87 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine im ganzen schwäbischen Land als Bergführer und Bergführer bekannte Persönlichkeit dahingegangen. Albert Bögle war einer der Mitbegründer des Schwäbischen Altkriegs; außerdem gehörte er fast 60 Jahre lang dem Deutschen Alpenverein an.

Wetter, Kr. Balingen. (Tödlicher Unfall.) Der 30 Jahre alte Rupert Weyß fiel so unglücklich vom Wagen, daß er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Schramberg. (Goldenes Jubiläum.) Im Emallierwerk Christian Schweizer u. Söhne konnte Schriftmeister Friedrich Grüner das letzte Jubiläum der 50jährigen Betriebszugehörigkeit feiern.

Spöckingen, Kr. Tübingen. (Vom Omnibus angefahren.) Der 11jährige Sohn des Apothekers Peil wurde von einem Omnibus angefahren und lebensgefährlich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Eine halbe Million Gemüseschlinge

Der Altesberg eröffnet — Ausstellungen in Vorbereitung

Am Sonntag öffnet sich wieder die Tere des Garica' paris am Altesberg und gleich am ersten Tage tenten viele Volksgenossen ihre Schritte zu dem herrlichen Gelände, das in den letzten Jahren jedem Stuttgarter so sehr aus Herz gewachsen ist.

Besonders fiel diesen ersten Besuchern auf, daß große Flächen der Wiesen und Blumenbeete umgepflanzt worden sind und daß die Stuttgarter Stadtverwaltung ihre bereits im vergangenen Jahr in großzügiger Weise vollzogene Umstellung der Bierpflanzensiehe auf den Gemüskbau weiter ausgebaut hat. Während 1941 in der Stadtparkanlage in den Baumhäusern und im Höhenpark Altesberg zusammen 646 ar mit Gemüsen angepflanzt waren, werden es in diesem Jahr allein auf dem Altesberg 600.000 ar sein. Die Hauptbauflächen finden wir auf der bisherigen Wiese im Tal der Kolen, auf der Wiese bei den Siedlungsbaufeldern, ferner gegenüber der Hauptgarthalle, die übrigens in diesem Sommer Ausstellungswecken dienen wird, im Dablengarten und auf der früheren Bergmühlwiese. Insgesamt werden 300.000 Frühgemüse, 300.000 Spätgemüse und 12.000 Tomatenschlinge angepflanzt. Die Exponate kommen in der Hauptfläche des Vegetations, Krankenbauern, Alters- und Kinderheimen aus.

Trotz dieser ernährungswirtschaftlichen Nutzung der damit geeigneten bisherigen Rasenflächen bleibt aber auf dem meistläufigen Gelände noch reichlich Raum für farbenprächtige Blumen und jetzt im Frühjahr die in voller Blüte stehenden Obstbäume gesehen. Vor allem bestrahlen uns bei der Eröffnung Tulpen in allen Farben und viele Arten von Karakissen. Die Seen mit den Wasserlilien begeben in gewohnter Weise die Flamingos, exotische Gänse und Enten.

In den Hallen eines am den Ehrenhof am Einzug wird fleißig gearbeitet, denn heftigste Arbeitermann hat dort

in Vorbereitung. Schon am 3. Mai wird eine Karnevalsausstellung eröffnet, in deren Mittelpunkt ein in der natürl. Größe aufgestelltes U-Boot besonders festlich wird. Eine Woche später beginnt eine Luftfahrt-Ausstellung. Da außerdem noch weitere Ausstellungen in Vorbereitung sind, und es auch an Konzerten und Darbietungen auf der Freilichtbühne im Fortbarnarten nicht fehlen wird, kann vorausgesetzt werden, daß der Gartenpark am Altesberg auch in diesem Sommer wieder ein allen Volksgenossen Erholung bietender Anziehungspunkt sein wird.

Aus den Nachbargauen

Mannheim. (30 kg Schweinefleisch gestohlen.) Aus einem am Flughafen abgestellten Lastwagen wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Kisten gestohlen, in denen sich je 30 kg Schweinefleisch befand. Die Polizei warnt vor „Zusatz“-Kauf.

(1) **Karlsruhe.** (Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt.) Der Paul Hubert, ein vielfach mit schweren Justizstrafen und mit Sicherheitsüberwachung verbundener gefährlicher Gewohnheitsverbrecher hat im Laufe des Jahres 1940 seine verbrecherische Tätigkeit wieder aufgenommen und ist am 24. April 1942 vom Sondergericht in Mannheim u. a. wegen zahlreicher besonders schwerer Verbrechen, Urkundenfälschung, Freiheitsberaubung und willkürlich fälscher Anschuldigung zum Tode verurteilt worden.

(2) **Karlsruhe.** (Schau- und Werbeturnen.) Der Karlsruher Männerturnverein wird anlässlich seines 60. Bestehens ein großes Schau- und Werbeturnen am 3. Mai in der Städtischen Festhalle abhalten.

(3) **Heidelberg.** (Hafelwander zum Gedächtnis.) In einem Vortragabend des Historischen Vereins für Mittelbaden würdige Prof. Krumm die Verdienste des vor 10 Jahren verstorbenen Heidelberger Erfinders F. A. Hafelwanger, dem wir die Entdeckung des Drehstroms zu verdanken haben.

(4) **Siedingen.** (Das Scheffelfeindmal siedelt u. m.) Das im Jahre 1901 nach Witten des Rindener Bildhauers Ringes errichtete Scheffelfeindmal der „Trompeterstadt“ Siedingen wurde vom Markt in den Park des „Trompeterfests“ verlegt.

Speyer. (Schrot oder Kugel?) Eine Verhandlung, in der es um die Jagerechte ging, wurde in Speyer als Berufungsverhandlung von der Strafkammer des Landgerichts Frankfurt durchgeleitet. In erster Instanz war ein 76 Jahre alter Jäger zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er gefesselt mit Schrot auf ein Reh geschossen hatte. In der Berufungsverhandlung, die sich fast über einen ganzen Tag hinzog, kam das Gericht zur Überzeugung, daß kein vorläufiger, sondern nur ein fabriktüres Jagdvergehen vorlag. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und die Geldstrafe erlosch.

Ebenkoben. (Hand eingekürzt.) Ein Teil des Lagerhauses der früheren Großhandlung Hafelhuber in Ebenkoben ist eingestürzt. Da sich die drohende Einsturzgefahr durch Knistern im Gerüst schon vorher angekündigt hatte, konnten Maßnahmen zur Verhütung eines völligen Zusammensturzes ergriffen werden. Jhon wurde auch ein angrenzendes Wohnhaus bei dem Einsturz fast in Mitleidenschaft gezogen, doch kamen keine Personen zu Schaden. Ein in dem Lagerhaus untergehaltener Personentransportwagen wurde zerstört und eine in Trümmer.

Bekanntmachung.

Der Leiter des Arbeitsamts Forzheim als Bevollmächtigter des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland

Forzheim, den 25. April 1942.

Um den Betrieben die ungehinderte Fortführung ihrer Produktionsproduktion zu erleichtern und eine bessere Prüfung von Gesuchen um Freistellung von der Arbeit zu ermöglichen, erlaube ich für den Arbeitsamtsbezirk Forzheim auf Grund von § 1 der Lohngefaltungsvorordnung vom 25. 6. 1938 sowie auf Grund der mir vom Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Süddeutschland erteilten Ermächtigung folgende

Anordnung:

- Ein Gefolgschaftsmitglied, das außerhalb der für die tarifliche Urlaubsgewährung vorgesehene Zeit Urlaub oder Freistellung von der Arbeit zu erhalten wünscht, hat dies der Betriebsführung so rechtzeitig anzuzeigen, daß die durch seinen zeitweisen Ausfall notwendigen Dispositionen im Rahmen eines geordneten Geschäftsganges getroffen werden können.
- Das betreffende Gefolgschaftsmitglied hat auf Verlangen des Betriebsführers den Nachweis über die Notwendigkeit seiner Freistellung zu erbringen.
- Es ist unzulässig, unter Nichtbeachtung dieser Vorschriften von der Arbeit fernzubleiben. Abgesehen hiervon finden für das eigenmächtige Fernbleiben von der Arbeit die Vorschriften der Anordnung zum Schutze gegen Vertragsbruch Anwendung.

Verletzungen gegen diese Anordnung werden nach § 2 der Lohngefaltungsvorordnung bestraft.

Schwerdtfeger, Obergerichtspräsident.

Gläubigeranruf.

Die Gläubiger der Kurpfälzischen
Villa Pauline und Villa Mathilde
in Wildbad,

erlaube ich, Ihre Ansprüche binnen der Ausschlussfrist von drei Wochen bei mir anzumelden.

Reutenburg, den 28. April 1942.

Treuhand-Bezirksnotar Falck.

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

Die Filmvorführung
„Quax der Bruchpilot“
findet erst morgen Donnerstag den 30. April
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk

Reutenburg.
Donnerstag abend 8.15 Uhr Singen im Heim.

Conweiler, 28. April 1942

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren lieben Sohn

Emil

nach kurzer, schwerer Krankheit im blühenden Alter von 19 Jahren in die ewige Heimat zu sich zu rufen.

In tiefem Leid:

Die Eltern: **Wilhelm Genthner** u. Frau **Rosina**, geb. Fauth. Die Brüder: **Paul**, **Karl** und **Otto** mit Familien und Verwandten.

Beerdigung Freitag den 1. Mai 1942, nachmittags 1/3 Uhr.

Statt Karien

Bernbach, 28. April 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust meiner unverehelichten lieben Frau und unserer guten Mutter

Paula Brell

sagen wir hiermit Allen innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor Bernbach u. Freiozheim, der Frauenschaft der NSDAP, Bernbach, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und Allen, die sie auf dem letzten Weg begleiteten.

In tiefer Trauer:
Alois Brell mit Kindern und allen Angehörigen.

Wildbad.

Aus dem Nachlaß der Eheleute **Sauer König** Korlstr. 25, sind von Mittwoch, 28. 4. bis Freitag, 1. 5.

zu verkaufen

Betten, Schränke, Waschkommode und sonstiger verschiedenartiger Hausrat sowie Handwerkszeug und Küffer.

Wildbad.

Verkauf oder taufche

starken

Handlaren

gegen leichteren Handlaren.

A. Bott, Wilhelmstr. 65.

Stadt Wildbad.

Die Müllabfuhr

wird in dieser Woche auf Freitag den 1. Mai vorverlegt.

Der Bürgermeister.

Sprechstunde Ab 1. Mai nachmittags nach Vereinbarung Anmeldung 2-4 Uhr bei der Sekretärin

Dr. Lahmeyer - Wildbad

Ein Paket Henko zu wenig?

Das kann bei der starken Nachfrage heute schon mal vorkommen. Wenn Sie mit dem Waschtage nicht solange warten können, bis Sie die richtige Menge Henko haben, geben wir Ihnen folgenden Rat: Weichen Sie etwas länger ein als bisher und bewegen Sie die Wäsche ab und zu in der Einweichbütte. Hierdurch wird der Schmutz noch leichter von der Faser gelöst.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil iMi ATA